

## **Beweidung im Steinzeitpark Dithmarschen heute und morgen [Schwere Sprache]**

Im Steinzeitpark Dithmarschen wird das Konzept der halboffenen Weidelandschaft, also eine Nachempfingung der Landschaft in der Jungsteinzeit, verfolgt. Dies geschieht durch mehrere Ansätze:

- Eine extensive Bewirtschaftung mit winterlicher Mangelweide, das heißt, erst durch den Hunger im Winter fressen die Tiere auch bis dahin für sie nicht schmeckende Gräser, Kräuter und Gehölze ab. Die Weidefläche wird deshalb nicht ‚verbuschen‘.
- Die Tiere leben auf einer Kombination aus Gras- und Waldweide. Der Fachbegriff hierfür ist Hudewaldhaltung, das bedeutet, dass kleinere Grasinseln im Wald bestehen.

Hierdurch soll im Steinzeitpark eine großflächige und offene Weidelandschaft entstehen, die in Waldstücke übergeht.

Die Tiere leben im Steinzeitpark soweit es geht ohne den Menschen, dazu gehört auch eine Mangelernährung im Winter. Mangelernährung hört sich zwar schlimm an, ist aber für die Landschaft und für die Tiere selbst im Winter ganz natürlich und sogar nützlich. Dadurch, dass die Tiere das ganze Jahr über draußen leben, müssen die Tierarten im Park sehr robust sein. Deshalb wurden vom BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) Konikpferde und Hochlandrinder ausgewählt. Momentan besteht die Pferdeherde aus einem Hengst, vier Stuten und einem Fohlen. Die Rinderherde besteht aus acht Tieren: einem Bullen, einem Ochsen, drei Kühen und drei Kälbern. Nebenher leben im Park noch Englische Parkrinder und Juan-Fernandez-Ziegen. Obwohl die Tiere ganz natürlich und wie in der Steinzeit leben sollen, nehmen der Park und seine Mitarbeiter natürlich insoweit Einfluss, wie es nötig ist. Die Tiere des Parks werden zum Beispiel von einem Tierarzt betreut und da das Weideland noch zu klein ist, wird im Herbst und Winter auch Heu hinzugefüttert. Letztes Jahr haben zehn Pferde und Rinder zwischen 20 und 30 Rundballen Heu zusätzlich gefressen, dieses Jahr werden es bis zu 45 Rundballen sein.

Damit die Tiere tatsächlich ohne den Menschen leben können, braucht jedes Tier mindestens einen Hektar Weideland. Da 14 Tiere im Steinzeitpark leben, müssten sie somit eine Weidefläche von 14 Hektar zur Verfügung haben. Leider gehören im Moment nur 12 Hektar zur Pferde- und Rinderweide. Für die nächsten Jahre ist deshalb eine Erweiterung der Weide geplant. Hierzu soll der an die Weide grenzende Wald mit eingezäunt werden. Ein Problem ist dabei noch der Wanderweg, der zwischen der Grasweide und dem Waldstück verläuft.

## Beweidung im Stein-Zeit-Park [Leichte Sprache]

Im Stein-Zeit-Park leben 6 Pferde und 8 Rinder.

Es leben dort auch Ziegen.

Die Tiere leben im Stein-Zeit-Park wie in der Stein-Zeit.

Das bedeutet:

- Die Tiere bekommen wenig Futter.
- Die Tiere haben manchmal Hunger.
- Deshalb fressen sie auch Pflanzen, die sie nicht so gerne mögen.
- Die Weide ist aber zu klein für die Tiere.  
Sie werden deshalb auch von Menschen gefüttert.  
Sie bekommen Heu dazu.  
Dieses Jahr bekommen sie 45 Rund-Ballen Heu.

Ein Tierarzt passt auf die Tiere auf.

Auch die Landschaft sieht aus wie in der Stein-Zeit.

Das bedeutet:

- Die Tiere fressen alle Pflanzen auf der Weide.
- Die Pflanzen wachsen nicht so hoch.
- Und es kann kein Wald entstehen.
- Ein Teil der Weide ist Gras.
- Ein anderer Teil ist Wald.

- Das schwere Wort dafür ist **Hude-Wald-Haltung**.

Im Stein-Zeit-Park leben zu viele Tiere.

Deshalb muss die Weide größer werden.

Der Wald neben der Weide kommt mit zur Weide hinzu.